

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. X.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

reimiget werden / aber sie
selbst / die Himlischen / müs-
sen besser Opfer haben / denn
jene waren. Denn Christus ist
nicht eingegangen in das
heilige / so mit Händen ge-
macht ist / welches ist ein Ge-
genbilde der rechtshaffen /
sondern in dem Himmel
selbst / nun zu erscheinen
für dem Angesichte Got-
tes für vns. Auch nicht /
daz er sich oftmals opffere /
Gleich wie der Hohepriester
gehet alle Jar in das Heilige
/ mit frembdem Blut.
Sonst hette er oft müssen
leidenvon anfang der Welt
her. Nun aber am ende der
Welt / ist er einmal erchie-
nen / durch sein eigen Opf-
fer die Sünde aufzuheben.
Vnd wie dem Menschen ist
gesetzt ein mal zu sterben /
darnach aber das Gerichte.
Also ist Christus ein mal
geopffert / woz zu nemen
viler sünde / Zum andern
mal aber wirdt er on Sün-
de erscheinen / denen die
auf ihn warten / zur Seligs-
keit.

Cap. x. Fürbild des opf-
fers Christi / auß den opf-
fern des Alten Testaments
vnd vorbereitung zum
leiden.

DEIN das Gesetz hat
den Schatten von den zu-
künftigen Gütern / nicht
wesen der Güter selbst. Alle
jar muß man opffern im
eineren opffere / vnd kan
nicht die da opffern / voll-
kommen machen. Sonst het-
te das opffern aufgehört
wo dies so am Gottesdienst
und / kein gewissen mehr

hätten von den Sünden
wenn sie einmal gerei-
get weren. Sondern es
geschicht nur durch die
bigen ein gedächtnus der
Sünden alle jar. Denn es
ist vnmöglich / durch Opffers
vnd Vodsablut Sünde
wegnemen. Darumb da er
in die Welt kombt / spricht
er: Opffer vnd Gaben hast
du nicht gewolt / Den Leib
aber hast du mir zubereit.
Brandopffer vnd Sün-
dopffer gefallen dir nicht. Da
sprach ich: Siehe ich komme
im Buch steht fürnemlich
von mir geschrieben / daß
ich thun soll GOTT be-
nennen willen. Drohen als er
gelegt hatte / Opffer vnd
Gaben / Brandopffer vnd
Sündopffer hast du nicht
gewolt / sie gefallen dir auch
nicht / melds nach dem Ge-
setz geopffert werden. Da
sprach er: Siehe / ich kom-
me zu thun / GOTT Liden-
nen willen. Da hebet er das
eyße auff / daß er das ander
mal geschehen / durch das
Opffer des Leibs Jesu Chris-
ti. Vnd ein jeglicher Pries-
ter ist eingesezt / daz er alle
tag Gottesdienst opffere /
oftmals einer ley Opffer
thue welche nimmet mehr
köndten die Sünde abne-
men. Dieser aber / da er hat
ein Opffer für die Sünde
geopffert / das ewiglich gilt
/ ist er nun zur Rechten Got-
tes. Vn wartet hinfors / bis
das seine feunde zu dem
seiner Rechten gesetzt werden.
Den mit einem Opffer hat
er

er in ewigkeit vollendet die
 gheiligt werdt. Es heizen 15
 get vns aber des auch der
 heilige Geist / Denn nach
 dem er zuvor gesagt hatte.
 Ds ist das Testament / das 16
 ich inen machen will / nach
 disz tagen / spricht der Herr:
 Ich will mein Gesetz in ihr
 Herz geben / vnd in ir sinne
 will ich es schreiben. Vnd 17
 irer Sünde vñ irer Ange-
 rechtigkeit wil ich nit mehr
 gedenck. Wo aber der selbi- 18
 genvergebung ist / da ist nit
 mehr Opffer für die Sünde.
 So wir denn nun haben / 19
 lieben Brüder / die freudig-
 keit zum eingang inn das
 Heilige / durch das Blut
 Jesu. Welchen er vns zu- 20
 bereitet hat / zum neuen vñ
 lebendig Wege durch den
 Vorhang / dz ist / durch sein
 Fleisch. Vnd haben einen 21
 Hohenpriester überds Hauß
 Gottes. So laffet vns hin- 22
 zu gehn / mit wahrhaftigem
 Herzen / in völlige Glaub- /
 befrengen in unsern Her-
 zen / vñ d los von dem bö-
 sen Gewissen / vnd gewasch
 am Leibe mit reinem Was- 23
 ser. Vnd laffet vns halten
 an der bekännnuß der hoff-
 nung / vñnd nicht wandeln /
 denn er ist trew / der sie ver- 24
 heißen hat. Vnd laffet vns
 untereinander vnser selbs
 warnemen / mit reizen zur
 Liebe vnd guten Werden.
 Vnd nicht verlassen vnser 25
 versammlung / wie eßliche
 pfleg / sondern vnter einan-
 der ermanen / vñnd das so
 vil mehr / so vil ir sehet / das
 sich der tag nabet. Denn so 26
 wir mutwillig / sündigen
 nach dem wir die erdant-

nuß der wahrheit empfangt
 habt / habt wir sördertem
 ander Opffer mehr für die
 27 sünde. Sondern einschre-
 lich wartet des Gerichtes vñ
 des Feuerfeßers / der die
 Widerwertigen verzehret
 28 wird. Wenn jemand dz Gens
 Moß brid / der muß sterck
 ohn Varnherzigkeit / durch
 29 zween oder drey Zeug. Wie
 vil / meinet ir / ärger straf
 wirdt der verdien / der den
 Son Gottes mit Gisse truz
 vñ dz Blut des Testaments
 vñreimadit / durch welches
 er gheiligt ist / vñ dgeist
 30 oder Gnaden schmähet / Denn
 wir wissen dz / der da jaget:
 Die Rahe ist mein / id wil
 vergelten / spricht der Herr
 Vñ aber mal / Der Herr wird
 31 sein völd richte. Sündlich
 ist / in die händedes leben-
 32 digen Gottes zu fallen. Ge-
 dendet aber an die vorigen
 tage / in welchen ir erleub-
 tet / er duldet hat eine gro-
 33 ße kampff des leidens. Zum
 theil selbs durch schmach vñ
 trübal ein Schaulreil wor-
 dt. Zum theil / gemein schaff
 34 gehabt mit den / den es also
 gehen. Denn ir habt mit meis-
 nen Vanden mitleidit / gehabt
 vnd den Raub ewer Gketer
 mit freuden erduldet / als
 die ir wisset / dz ihr von ewch
 selbs eine bessere vñleibes-
 de Haabe im Himmel habt.
 35 Wer set ewer vertrau / nit
 weg / welches eine große be-
 36 lohnung hat. Gedult aber
 ist ewch not / auff dz ihr den
 willen Gottes thut / vñ die
 37 verheißung empfabet. Denn
 noch über eine kleine weile
 so wirdt kommen / der da kom-
 men soll / vñ nit versiechen.
 Der

Der Gerechte aber wirdt
des Glaubens leben. Wer
aber weichen wirdt / an dem
gib dem eine Seele kein ge-
halten hab. Wir aber sindt
jet von dem die da weicht
und verdampft werde / son-
der von dem die da glaubt
und die Seele erretet.

CAP XI. Vvas die alte vätter
aufglauben gehon vnd ge-
litten vnd von der hoffung
einer bessera statt

Es ist aber der Glaube
eine gewisse zuversicht
des / dz man hoffet / vnd nit
greiffen an dem / das man
nicht sieht. Durch den habe
die Alt Zeugnus überkom-
men. Durch den Glaube mer-
den wir / dz die Welt durch
Gottes Wort fertig ist /
dz alles was man sieht auß
nichts worden ist. Durch de
Glauben hat Abel Gott ein
großes Opfer gethan. Denn
Cain durch welche er zeug-
nus überkommen hat / daß er
gerecht sey / da Gott zeugete
von seiner Gabe / vñ durch
denselbigen redet er noch
wiewol er gestorbt ist. Durch
den Glauben ward Enoch
weggenommen / dz er den Tod
nicht sehe / vñ ward nit er-
funden / darumb dz in Gott
weg nemen hat er zeugnus
gehabt / das er Gott gefallen
habe. Aber en Glauben ist
vnmöglich Gott gefallen /
den wer zu Gott komen wil
der muß glauben / dz er sey /
vnd denck / die ihn suchen
ein Verzeiter sein werde.
Durch den Glauben hat
Noe Gott gehoret / vnd die
Arb zu bereitet / zum Heil

seines Hauses / da er ein
Götlichen befehl empfing
von dem dz man noch nicht
sah / Durch welchen er ver-
dampt die Welt / vñnd hat
erbet die Gerechtigkeit
die durch den Glauben
kompt. Durch den Glauben
ward gehorsam Abraham
da er beruffen ward / auß-
zugehen in dz Land / das er
erbeten solte / vñnd gieng
aus / vnd wußte nicht wo er
hin käme. Durch de Glaube
ist er ein Fremdling gewest
in dem verheiffenen Lande
als in einem fremden / vñ
wohnet in Hütt mit Isaac
vnd Jacob / den Mierden
derselbigen Verheiffunge.
Denn er wartet auff eine
Stadt / die ein Grund hat /
welcher Baumeister vñnd
Schöpffer Gott ist. Durch
den Glaube empfing auß
Sara krafft / dz die schwem-
ger ward / vñ gebar über die
zeit ihres Alters / den sie ad-
tel in treu / der es verheiffet
hatte. Darumb sind auch
vñ einem / wiewol erstorben
zeibs / vil geboren / wie die
Stern am Himmel / vnd wie
der Sand am Hande des
Meers der unzählich ist.
Dise alle sind gestorben im
Glauben / vñnd haben die
verheiffung nit empfangen
sondern sie von fernem ge-
seht / vñ nit der verdriest
vnd wolbenügen Liden / vñ
bekannt / dz sie Hütt vñnd
Fremdlinge auß Erden
sind. Den die solde / sagen
die zeu zuversicht / das sie
sein Vaterland suchen. Vñnd
war / mo sie das gemeinet
hatten / von welchem sie wa-